



Magazin für Friedhofs- & Bestattungskultur



**INVESTITION IN
DIE ZUKUNFT**

– neuer Ausbildungsplatz im gärtnerischen Bereich bei den Friedhöfen

Der Regiebetrieb Friedhöfe der Stadt Heidelberg ist stolz, ab dem 01.09.2023 erstmals einen eigenen Ausbildungsplatz als Gärtnerin bzw. Gärtner in der Fachrichtung Friedhofsgärtnerei anbieten zu können. Zusammen mit dem Personal- und Organisationsamt und unter Beteiligung des Regierungspräsidiums Karlsruhe und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft konnten die Weichen dafür gestellt werden. Die Ausbildung inklusive Blockschule dauert insgesamt drei Jahre.

„Wir erwarten unterschiedliche positive Effekte für unseren Friedhofsbetrieb und freuen uns, die neue Herausforderung mit den jungen Menschen zusammen anzugehen“, so Herr **Martin Geißler**, Leiter des Regiebetriebes Friedhöfe der Stadt Heidelberg.

Mit zwei ausgebildeten Gärtnermeistern und einigen weiteren ausgebildeten Gärtnerinnen und Gärtnern bietet der Regiebetrieb gute Voraussetzungen für eine qualifizierte Ausbildung in diesem gärtnerischen Fachbereich. Wir sprechen mit Herrn **Philipp Jäger**, der die Ausbildung ab 01.09.2023 betreuen und leiten wird.



Herr Jäger, Sie sind Gärtnermeister im Bereich Zierpflanzenbau und technischer Betriebsleiter des Regiebetriebes Friedhöfe. Was waren die Beweggründe, diesen neuen Ausbildungsplatz einzurichten? Es ist nicht immer einfach, geeignete Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden. So können wir recht zielgerichtet, unseren Bedürfnissen entsprechend, junge Menschen an diesen Beruf heranzuführen und ggf. dann auch später in unseren Betrieb übernehmen. Ich selbst habe meine Ausbildung bei der Stadt Heidelberg in der Stadtgärtnerei gemacht und kann auf gute Erfahrungen zurückblicken. Eine qualitativ gute Ausbildung liegt mir sehr am Herzen. Deshalb bin ich auch seit einigen Jahren Mitglied im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer.

Welche Tätigkeiten kommen auf die angehenden Friedhofsgärtnerinnen und Gärtner zu? Welche Interessen sollten die jungen Menschen mitbringen? Gärtne-

Inhalt

2 Vorwort
Martin Geißler; Leiter
Regiebetrieb Friedhöfe

3 Ausbildung
in der Verwaltung
Interview mit Herrn Lux

4 Stadtgeschichte
– der Anna-Platz

5 Ratgeber
§ Recht interessant
Testamentsergänzungen

8 Kulturreihe auf dem
Bergfriedhof Konzert

VOR WORT



Liebe Leserinnen
und liebe Leser,

der Frühling und Sommer liegen vor uns. Das Wintergrau wird abgelöst von bunten Farben, die besonders das Bild in unserem Projekt „Insektenfreundlicher Friedhof“ in Handschuhsheim prägen werden, welches wir dort weiter mit dem BUND-Landesverband Baden-Württemberg vorantreiben.

Der Friedhofsbetrieb ist als Ausbildungsstätte in der Fachrichtung Friedhofsgärtnerei anerkannt. Erste Vorstellungsgespräche mit interessierten jungen Menschen laufen. Wir hoffen, damit unser Team weiter verjüngen zu können und freuen uns auch über weitere Interessierte an diesem Ausbildungsgang mit Zukunft.

Unser Krematorium der nahen Wege hat nach einer Sanierungsphase seine Dienstleistung in 2022 wieder vollumfänglich zur Verfügung stellen können. Wir sind froh damit in bewährter Weise für alle, die eine Feuerbestattung wünschen, diese in heimatlicher, historischer Umgebung anbieten zu können.

Trauerfeiern können seit über einem Jahr wieder in gewohnter Weise ohne Einschränkungen stattfinden. Damit kann ein wesentlicher Beitrag in der Abschiedskultur und der Trauarbeit der Hinterbliebenen geleistet werden. Dazu bieten wir gerne den an vielen Stellen historischen Rahmen unserer Trauerhallen. Bei allen Herausforderungen ist dies ein positiver Ausblick, der uns für die Zukunft der Trauer- und Abschiedskultur hoffnungsvoll stimmt. Alles Gute für die bevorstehenden Frühling- und Sommermonate

Martin Geißler

Leiter Regiebetrieb Friedhöfe
Landschafts- & Forstamt,
Stadt Heidelberg

rinnen und Gärtner der Fachrichtung Friedhofsgärtnerei planen und gestalten Grabstätten, erstellen Grabskizzen und bepflanzen und pflegen die Gräber jahreszeitengerecht. Darüber hinaus stellen sie für Trauerfeiern und Beisetzungen Sträuße, Gestecke und Bepflanzungen her.

Es ist eine sehr kreative Arbeit, die überwiegend im Freien stattfindet. Damit ist auch eine körperliche Belastbarkeit vorausgesetzt. Während der Ausbildung werden Kenntnisse vermittelt über Arten und Sorten von Pflanzen, deren Aufbau, Vermehrung und Verwendung, über Kultur und Pflegemaßnahmen an der Pflanze und ihrer Umgebung, über den Einsatz und die Wartung von Geräten, über Ernte, Aufbereitung, Lagerung und Absatz von Pflanzen, über Bodenkunde, Bodenverbesserung, Entwässerung sowie Materialkunde. Die Palette ist sehr vielfältig und abwechslungsreich.

Wo genau findet die Ausbildung statt und wie ist diese gegliedert? Praktisch ausgebildet wird überwiegend auf dem Heidelberger Bergfriedhof bzw. auf den weiteren städtischen Friedhöfen. Darüber hinaus sind Praktika bei der Stadtgärtnerei sowie bei externen Gärtnereien geplant. Die theoretische Ausbildung findet blockweise an der Johannes-Gutenberg-Schule in Heidelberg statt. Im zweiten Ausbildungsjahr ist eine Zwischenprüfung abzulegen. Die Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung setzt sich aus einem schriftlichen, praktischen und einem mündlichen Teil zusammen.

Ist es nicht sehr ungewöhnlich, auf einem Friedhof zu arbeiten? Wie können Sie jungen Menschen die Scheu nehmen? Natürlich ist ein Friedhof auf den ersten Blick eher ungewöhnlich und sicher gibt es beim Thema Friedhof, Tod, Trauer und beim Kontakt mit trauernden Angehörigen auch gewisse Berührungängste. Diese Vorbehalte sind jedoch oft schnell vergessen und die sinnhafte Tätigkeit überwiegt und ist sehr bereichernd.

Ist es noch möglich, sich auf den Ausbildungsplatz ab 01.09.2023 zu bewerben? Die diesjährige Bewerbungsfrist endete bereits vor Erscheinen dieser Ausgabe, wir sind jedoch trotzdem gespannt auf weitere Personen die sich für die Ausbildungsmöglichkeit begeistern können und freuen uns über interessierte Anfragen. Zu welchem Zeitpunkt dann ggf. mit einer Ausbildung begonnen werden kann, hängt auch an den persönlichen Voraussetzungen der Bewerbenen. Wir möchten generell für diesen tollen Beruf werben und können nur jedem jungen Menschen raten, sich über Möglichkeiten und Ausbildungsplätze in diesem Berufszweig zu informieren.

INFOS ZUR BEWERBUNG

Unsere offenen Ausbildungsstellen findet man unter **www.heidelberg.de/ausbildung** – mit etwas Glück ist auch der Beruf Friedhofsgärtner:in noch dabei!

Ausbildung / Rathaus, Marktplatz 10 / 69117 Heidelberg

Bewerbung per Mail: **Ausbildung@Heidelberg.de**

Infos im Netz: **www.heidelberg.de/ausbildung**

AUSBILDUNG IM VERWALTUNGSBEREICH

Ein Interview mit dem aktuellen Azubi Herr Lux.

Herr Lux, Sie haben am 01.09.2022 Ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Heidelberg begonnen. Was dachten Sie, als Sie erfuhren, dass Ihr erster Einsatz bei der Friedhofsverwaltung sein wird? Als ich den Brief öffnete und sah „Friedhofsverwaltung“ dachte ich im ersten Moment nur: „Hilfe, kann mein erstes Amt für den Einstieg nicht ein ‚Standardamt‘ sein und nicht irgendwas mit Toten und Trauer“ – ich hatte keine Ahnung was auf mich zukommt. Haben sich Ihre Befürchtungen bestätigt? Ganz und gar nicht. Ich hätte mir keinen besseren Einstieg in die Ausbildung vorstellen können. Man hat mit den Verstorbenen nicht direkt zu tun und oftmals gar kein Gesicht dazu – sie sind für meine Arbeit „nur“ eine Akte auf dem Bildschirm und ich glaube das macht den größten Unterschied zu draußen (Friedhofsmitarbeiter und Gärtner).

Was hat Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit gefallen? Besonders gut hat mir die Arbeit in der Ortspolizeibehörde gefallen, nicht zuletzt, weil meine Ausbilder mir sehr viel Vertrauen entgegengebracht und mir Einiges zugetraut haben. Man bekommt einen Sterbefall, bei dem es keine Angehörigen gibt oder noch nicht bekannt sind. Und irgendjemand muss die Bestattung ja durchführen und bezahlen... Es startet ein Wettlauf gegen die Zeit und der Ehrgeiz packt einen, doch noch einen Angehörigen ausfindig zu machen, bevor die Bestattung von Amtswegen kommt. Es ist ein bisschen wie Detektivarbeit und man ist ständig im Kontakt mit Kliniken, Bestattern und Kollegen.

Hätten Sie gedacht, dass die Arbeit hier so vielfältig und interessant sein könnte? Nein. Man lernt mit schwierigen Situationen und emotionalen Menschen gut und empathisch umzu-

gehen. Sei es die weinende Mutter die ihr Kind verloren hat oder die verärgerte Tochter die ihren Vater nie kennengelernt hat und sich jetzt um alles kümmern muss. Am Anfang haben mich die individuellen und meist schweren Schicksale der Verstorbenen schon ein wenig mitgenommen, aber man bekommt mit der Zeit eine gewisse professionelle Distanz. Zum Arbeitsfeld gehören auch die Telefonate mit Angehörigen, Pflegeheimen oder Bestattern, sowie der direkte Kundenkontakt im Servicebüro.

Hatten Sie ein besonderes Erlebnis oder eine besondere Begegnung, von dem Sie uns berichten könnten? Um die Weihnachtszeit rum habe ich einige Ortspolizeifälle komplett selbst bearbeitet. Einer von ihnen hatte eine sehr harte Lebensgeschichte und hinterließ einen minderjährigen Sohn. Ich habe den Sohn trotz dessen, dass er rechtlich nichts damit zu tun hatte, ausfindig gemacht und die Pflegefamilie über den Tod informiert. Am Tag der gemeinsamen Beisetzung kam der Pflegevater zu mir und bedankte sich persönlich, dass wir sie informiert haben und die Bestattung bzw. den Abschied so möglich gemacht haben.

Könnten Sie sich vorstellen, nach Ihrer Ausbildung bei der Friedhofsverwaltung zu arbeiten oder müssen Sie erst mal noch in andere Ämter reinschnuppern, um das beurteilen zu können? Ich bin auf die noch folgenden Ämter sehr gespannt, da jedes Amt unterschiedlich ist. Das ist das Schöne an dem Beruf. Die Friedhofsverwaltung wird aber dennoch einen besonderen Platz behalten als mein erstes Amt. Es hat mir rundum sehr gefallen - sowohl die Arbeit, als auch das Team. Ich kann mir sehr gut vorstellen, falls eine Stelle frei wird, hier nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung in der Friedhofsverwaltung zu arbeiten.



„KREMATORIUM DER NAHEN WEGE“

Eine der letzten Fragen: „Wie möchte ich mich bestatten lassen?“ wird heute meist mit Feuerbestattung und Urnenbeisetzung beantwortet.

In Heidelberg werden 75% aller Bestattungen als Urnenbeisetzungen nach einer Feuerbestattung durchgeführt. Das städtische Krematorium, das 1891 von den Freunden der Feuerbestattung initiiert wurde, begleitet diesen Weg würdevoll. Im Jahr 2021 wurde es umfassend saniert und die Technik auf den Stand des 21. Jahrhunderts gebracht,

während die historische Kulisse des 19. Jahrhunderts erhalten blieb. Das Krematorium setzt auf die sparsame Elektrotechnik und ermöglicht den Bestattungsunternehmen rund um die Uhr Zugang zu den notwendigen Räumlichkeiten. Die zweite Leichenschau wird in Zusammenarbeit mit den Ärzt:innen des Gesundheitsamts durchgeführt. Angehörige haben die Möglichkeit, in einem abgegrenzten Raum Abschied vom geschlossenen Sarg zu nehmen und auf Wunsch auch dem Beginn der Kremation beizuwohnen. So können unter den Bedingungen des Gütesiegels „Kontrolliertes Krematorium“ alle Schritte der Trauerarbeit, vom Versterben bis zur Beisetzung, planbar ermöglicht werden und ein würdevoller Abschiedsweg begangen werden.

VEREIN VIA MONUMENTUM E.V. AUFGELÖST

Fast 20 Jahre im Dienste der Erhaltung historischer Grabanlagen.

Heidelberg zeichnet sich durch den Erhalt alter, gewachsener Stadtteilfriedhöfe aus, die bis heute genutzt werden. Sie befinden sich häufig in landschaftlich sehr schöner, exponierter Lage, mit altem Baumbestand und historischen Grabanlagen und Gebäuden und laden als stimmungsvolle Ort zum Verweilen ein.

Die historischen Grabanlagen sind sowohl im Hinblick auf die künstlerische Ausgestaltung, die jeweilige Jenseitsvorstellung und beigesetzter Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Stadtgeschichte wichtige Zeugen ihrer Zeit. 2004 wurde von Bürgerinnen und Bürgern der **Verein Via Monumentum e.V.** gegründet mit dem Anliegen, historische Grabanlagen auf den Heidelberger Friedhöfen zu erhalten und zu schützen. Durch vielseitiges Engagement der Vereinsmitglieder und vieler Unterstützerinnen und Unterstützer konnten zahlreiche Grabanlagen erhalten und instandgesetzt werden

In Zusammenarbeit mit der Friedhofsverwaltung wurden über Jahre hinweg und in unzähligen ehrenamtlichen Stunden Grabanlagen begutachtet und dokumentiert, Grabpatenschaften vermittelt und viele weitere Aktionen durchgeführt. Unter anderem wurden Infostände bei der Veranstaltung „Lebendiger Neckar“ betreut und Grabpflegeaktionen im Rahmen der Freiwilligentage organisiert. Hierdurch konnte sich die Bevölkerung zum Thema Erhaltung historischer Grabanlagen informieren, das Interesse für Grabpatenschaften wurde geweckt. Ebenso konnten auf diese Weise Spendengelder eingeworben und historische Anlagen restauriert werden.

Aus persönlichen Gründen und aufgrund personeller Engpässe konnte der Verein seine Arbeit leider nicht mehr fortführen. Die 1. Vorsitzende, Frau **Petra Schuck**, sowie die 2. Vorsitzende, Frau **Angela Bonenberger**, beide studierte Historikerinnen, wollten die Vereinsführung in neue Hände



legen. Da keine Nachfolge gefunden werden konnte, wurde der Verein im November 2021 aufgelöst und nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Sperrjahr im Januar 2023 im Vereinsregister gelöscht.

Die Friedhofsverwaltung der Stadt Heidelberg bedankt sich für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung, insbesondere bei Frau Petra Schuck, welche die Vereinsarbeit als 1. Vorsitzende maßgeblich geprägt hat und Ansprechpartnerin für die Friedhofsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter war.

Weiter Informationen zum Thema finden Sie unter:
www.kulturerbe-friedhof.de

Ein ganz besonderer Platz auf dem Bergfriedhof – der Anna-Platz

Ein wunderschön erhaltender, historischer Platz auf dem Bergfriedhof.

In den 1830-er Jahren wird es eng auf den Heidelberger Friedhöfen. Die innerstädtischen Friedhöfe der Stadt Heidelberg sind seit Jahrzehnten gut belegt, der Friedhof um die Peterskirche sogar überbelegt. Wie schon in anderen deutschen Städten soll nun auch hiesigen Ortes das, während der französischen Besatzungszeit von Napoleon I. 1804 erlassene „décret impérial sur les sepultures“, greifen. Dieses sieht unter anderem vor, dass die Friedhöfe, besonders aus hygienischen Gründen, außerhalb der Städte angelegt und kommunal, also nicht mehr konfessionell, betrieben werden. Die alten Heidelberger Begräbnisstätten sollen geschlossen werden, so auch der St. Annafriedhof, der sich in der Heidelberger Altstadt befindet.

Im Jahre 1839 entscheiden sich die Gemeinderatsmitglieder und städtischen Behörden für den Bau eines neuen Friedhofs auf dem Gelände eines ehemaligen Weinberges außerhalb der Stadt gelegen, dem heutigen Bergfriedhof. Am 18. September 1844 wird der Friedhof eingeweiht. Die Schrift „Zur Erinnerung an die Einweihung des neuen Friedhofes in Heidelberg am 18. September 1844“ (J. S. Wolff und Comp., HD 1844), gibt uns einen Einblick in den Ablauf der Feierlichkeiten.

„Auf dem St.-Annafriedhof versammelten sich zu dem Ende die Schüler der oberen Classen der Volksschule mit ihren Lehrern, die Geistlichkeit beider Confessionen in ihrer Amtstracht, ein Beamter des Großherzoglichen Oberamts, der erste Bürgermeister und Gemeinderath der Stadt, so wie der ev. prot. Kirchen-Gemeinderath und katholische Stiftungsvorstand und begaben sich in feierlichem Zuge unter dem Geläute der Glocken auf dem neuen Friedhofswege hinter dem landwirtschaftlichen Garten her auf den



Friedhof bis zu dem schönen freien Raume vor der Kapelle.“ Der Bergfriedhof hat seit seiner Eröffnung mehrere Erweiterungen und Veränderungen erfahren. So wurde im Jahr 1860 ein neuer Eingangsbereich eingerichtet und liegt heute mitten auf dem Friedhofsgelände. Bezeichnet wird er in Erinnerung an den alten St. Annafriedhof als „Anna-Platz“. Ein großformatiger Gedenkstein mit der Inschrift „Anna Stifterin dieses Kirchhofs 1590“ ist zusammen mit Grabmälern in den 1870er Jahren, als das alte St.-Anna-Friedhofsgelände überbaut wurde, auf den Bergfriedhof gebracht und an verschiedenen Plätzen aufgestellt worden. Auch Grabsteine der anderen aufgelassenen alten Heidelberger Begräbnisstätten werden auf den Bergfriedhof gebracht. Unter der Federführung des Stadtrates und Vorsitzenden der Friedhofskommission, Ernst Atzler, werden der Anna-Gedenkstein, ein hochaufragender, durch sein großes Format auffallender Stein, und andere Grabmale in den 1920er Jahren alle am Rand des großen Platzes in Gruppen aufgestellt. Viele dieser Rotsandstein-Grabmäler geben Zeugnis von friedhöflicher Kunst der vorindustriellen Zeit.

5

GEFÜHRTE SPAZIERGÄNGE ÜBER DEN BERGFRIEDHOF

Die Friedhofsverwaltung bietet weiterhin geführte Spaziergänge über den Bergfriedhof an. Die Spaziergänge finden bei schönem Wetter jeweils **dienstags um 16 Uhr**. Die Führungen werden unentgeltlich angeboten, die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt. Buchungen laufen ausschließlich über das Buchungsportal: www.natuerlich.heidelberg.de

Der Treffpunkt wird nach erfolgreicher Anmeldung kurzfristig mitgeteilt.

FOLGENDE TERMINE FÜR 2021 WERDEN ANGEBOTEN

04.04.2023 | 09.05.2023 | 11.07.2023 | 08.08.2023 | 05.09.2023 | 10.10.2023

(Juni Sommerpause)



TESTAMENTSERGÄNZUNG

KANN EIN HANDSCHRIFTLICHES TESTAMENT DURCH EINE MASCHINENGESCHRIEBENE UND UNTERSCHRIEBENE LISTE WIRKSAM ERGÄNZT WERDEN?

Nimmt ein wirksam errichtetes eigenhändiges Testament auf ein nicht der Testamentsform entsprechendes Schriftstück Bezug (hier: maschinengeschriebene Liste mit Namen der Erben, die wiederum handschriftlich durch beide Erblasser unterschrieben ist), so wird die formunwirksame maschinenschriftliche Anlage nicht zum Bestandteil der formgültigen letztwilligen Verfügung. Die maschinenschriftlich genannten Personen werden damit keine Erben, entschied der Bundesgerichtshof in seiner Entscheidung vom 10.11.2021, die die DVEV verkürzt wiedergibt. (BGH-Beschluss vom 10.11.2021, IV ZB 30/20, BeckRS 2021, 41084)

DER FALL

Eheleute hatten gemeinsam ein formwirksames gemeinschaftliches eigenhändiges Testament errichtet, das von beiden unterschrieben war. Sie setzten sich zunächst als Alleinerben ein und regelten dann im Weiteren, dass der Nachlass in Deutschland an die Tochter des Ehemannes und ein Ferienhaus in Italien an eine Erbengemeinschaft aus fünf befreundeten Familien fallen soll. Wörtlich regelten sie: „Namen und Adressen für das Erbteil in Italia sind im PC Ausdruck angehängt und persönlich unterschrieben.“ Nachdem die Ehefrau vorverstorben war, errichtete der Ehemann ein neues notarielles Testament und setzte seine Tochter aus erster Ehe als Alleinerbin ein. Nach dem Tod des Ehemannes, haben zwei der auf der maschinengeschriebenen Liste genannten Personen einen Erbschein beantragt, der sie als Miterben ausweist. Die Tochter des Ehemannes aus erster Ehe ist diesem Antrag entgegengetreten.

DIE ENTSCHEIDUNG

Der BGH stellt klar, dass nach § 2247 Abs. 1 BGB der Erblasser ein Testament durch eine eigenhändig geschriebene

und unterschriebene Erklärung errichten kann. Bei einem gemeinschaftlichen Testament der Eheleute genügt es, wenn ein Ehegatte das Testament nach der vorgeschriebenen Form errichtet und der andere Ehegatte die Erklärung eigenhändig mitunterzeichnet. Dabei müssen sämtliche Verfügungen des Erblassers, diese Formanforderungen erfüllen. In dem handschriftlichen Testament selbst ist hinsichtlich des Erbteils in Italien die getroffene letztwillige Verfügung nicht hinreichend bestimmt. Aus ihr allein lassen sich die Erben ohne Rückgriff auf die Anlage – im Einzelfall nicht entnehmen. Ohne eine zweifelsfreie Bestimmung der bedachten Personen liegt jedoch keine vollständige letztwillige Verfügung vor. Die Erbeinsetzung für das „Erbteil Italia“ konnte nicht dadurch vervollständigt werden, dass auf die Namen und Adressen in der maschinengeschriebenen Anlage verwiesen wurde. Die Bezugnahme auf eine nicht formwirksame Anlage kann nicht dazu führen, dass diese zum Bestandteil des formgültigen Testaments wird. Der Erbscheinsantrag war daher zurückzuweisen, Alleinerbin

des gesamten Vermögens der Eheleute wurde damit die Tochter des Ehemanns aus erster Ehe.

DVEV-EXPERTENRAT



Jan Bittler, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht in Heidelberg und Geschäftsführer der DVEV, sagt dazu:

„Trotz der Digitalisierung in allen Lebensbereichen ist § 2247 BGB aber nach wie vor wörtlich zu nehmen. „Zwar soll nach der ein oder anderen Ansicht von Gerichten die Bezugnahme zum Zwecke der näheren Erläuterung auf ein maschinengeschriebenes Schriftstück zulässig sein, nach der Entscheidung des BGH ist nunmehr aber dringend davon abzuraten, maschinengeschriebene Anlagen einem Testament beizufügen.“

Die Deutsche Vereinigung für Erbrecht- und Vermögensnachfolge e.V. (DVEV) setzt sich für die Information der Bevölkerung und qualifizierte Beratung in Erbrechts- und Vermögensfragen ein. Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter www.erbrecht.de

Frühling. Bald sind die Bäume nicht mehr kahl und weich bedeckt werden Zweig und Tal. Himmel. Auch die Schwalben kehren zurück und erzählen von neuem Glück.

LEBHAFTE FARBEN & FRÖHLICHES GEZWITSCHER

Das Frühlingspektakel beginnt mit einem farbenfrohen Erwachen. Die Blumen sprießen und die Vögel singen ihre Lieder. Die Bäume blühen in allen nur erdenklichen Farbschattierungen, während die Insekten dazu tanzen. Es ist, als würde die ganze Welt zum Leben erweckt und erinnert uns daran, was für ein großes Geschenk das Leben ist.

TIPPS FÜR DIE GRABPFLEGE

Genießen Sie das Frühlingsfest der Natur! Ein Spaziergang in den Gärten und Parks lohnt sich, denn hier erwacht die Natur nach dem kalten Winter wieder zu neuem Leben. Auch für das Grab sollte man einige Tipps beachten, damit es im Frühjahr wieder schön grün wird:

1. Grab vorbereiten: Saisonbepflanzung, Laub, Unkraut und Winterdekoration entfernen. Boden mit einer Harke oder einer Schaufel auflockern und mit frischer Erde auffüllen. Hier eignet sich Blumenerde oder dunklere Graberde. Durch Zugabe von Splitt oder Sand bei lehmigen oder Erde für sandige Böden kann die Bepflanzung erfolgreicher sein. So kann zum Beispiel das Versickern von Wasser verhindert werden. Pflanzenschutzmittel sind auf Gräbern nicht erlaubt!



Blumen sind ein Symbol für Schönheit und Freude. Sie liefern den Menschen Nahrung, Farbe und sogar Heilmittel. Obwohl sie relativ kurzlebig sind, bringen Blumen Menschen Hoffnung und Liebe. Sie schaffen uns das Gefühl, dass wir nicht allein sind und helfen uns, schwere Zeiten zu überstehen und positive Dinge zu feiern. Blumen erinnern uns daran, was es bedeutet, lebendig zu sein.

2. Grabstein: Im Winter werden Grabsteine und Umrandungen oft von Frost in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb untersuchen Sie diese im Frühjahr auf Schäden. Ein Fachmann sollte Ausbesserungsarbeiten durchführen. Moos kann mithilfe einer Bürste und Wasser leicht beseitigt werden.

3. Rückschnitt: Der richtige Beschnitt im Frühjahr ist wichtig für Gewächse, um sie vor unerwünschtem Wuchern zu bewahren und die maximale Höhe von 2 Metern einzuhalten. Rosenstauden schneidet man am besten gleich, Buchsbäume und Thujen aber erst später im Sommer.

4. Bepflanzung: Bei der Grabbepflanzung sind die Bodenbeschaffenheit und der Standort wichtig. Narzissen und Buschwindröschen gedeihen auf Schattengräbern, Krokusse hingegen brauchen viel Sonne. Gießen sollte man abhängig vom Untergrund! Kombinieren Sie verschiedene Frühblüher, um ein farbenfrohes Bild zu erhalten. Idealerweise ersetzt man verblühte Blumen durch Sommerflor erst nach den Eisheiligen. So bleibt die Blütenpracht länger erhalten. Österliche Akzente? Kleine Schalen mit Palmkätzchen oder Nestchen aus Zweigen und mit verschiedenen Dekoelementen verziert runden das Bild ab.





PREISRÄTSEL

Blumenschau, Sommerfest und Reallabor: Die Bundesgartenschau 2023 in Mannheim setzt neue Maßstäbe. Mit über 100 Hektar Fläche wird die **BUGA 23** nicht nur eine der größten Bundesgartenschauen. Sie wird ein Experimentierfeld für innovative Ideen und Forschungsansätze zu den vier Leitthemen Klima, Umwelt, Energie und Nahrungssicherung eröffnen. Ein Highlight wird die Seilbahn sein, die beide BUGA-Gelände - Spinelli und Luisenpark - miteinander verbindet.

Machen Sie mit bei unserem Rätsel und gewinnen Sie **2 Eintrittskarten** für die BuGa23 in Mannheim!

1 In welchem Amt startete Herr Lux seine Ausbildung?

2 In welchem Jahr wurde der Verein Via Monumentum e.V. gegründet?

3 Wo befand sich der alte St. Annafriedhof?

Einsendeschluss: 30.06.2023

Beantworten Sie mit Hilfe der Zeitung die oben gestellten Fragen und schreiben Sie Ihre Antworten bitte an:

Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden
Alte Karlsruher Straße 8
76227 Karlsruhe

oder per E-Mail an:

info@friedhofskultur-baden.de

Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Adressen werden ausschließlich für eventuelle Gewinnbenachrichtigungen verwendet.

Impressum

Herausgeber: Verein zur Pflege der Friedhofs- & Bestattungskultur in Baden
Alte Karlsruher Straße 8 | 76227 Karlsruhe
www.friedhofskultur-baden.de

Texte + Fotos: Martin Geißler, Christine Reiß, Dorothee Kuhn-Rubey

Layout: rekodesign - Büro für Ton & Gestaltung

KULTUR AUF DEM BERGFRIEDHOF



Bilder: kulturevents

„HARMONIC WAVES“ VOM JUNGEN KAMMERORCHESTER MEDEA

**Junges Kammerorchester im Oktober 2023 auf dem Bergfriedhof
SONNTAG, 15. OKTOBER 2023, 17 UHR**

Die geplante Veranstaltung „Wer länger lebt, ist später tot“ am 05.02.2023 musste krankheitsbedingt leider abgesagt werden. Umso mehr freuen wir uns auf das nächste kulturelle Highlight am **Sonntag, dem 15. Oktober 2023 um 17 Uhr**, welches unter dem Titel „**Harmonic waves**“ vom jungen **Kammerorchester Medea** dargeboten wird.

Turbulente Zeiten werfen existenzielle Fragen auf: Was bewegt uns, welche Schwingungen erleben wir und wie wandelbar sind wir? Diesen Themen nähert sich das junge Kammerorchester Medea unter der Leitung der Dirigentin **Isabel González** auf musikalisch höchstem Niveau an. Der Titel „Harmonic waves“ steht für die unbändige Dynamik, die unser Leben in ständige Schwingung und Wandelbarkeit versetzt.

In der intimen Atmosphäre der Kapelle auf dem Heidelberger Bergfriedhof wird ein ausgewähltes Ensemble aus sieben jungen Musikerinnen und Musikern an Violine, Viola Cello, Kontrabass, Flöte und Harfe „die Sterne vom Himmel spielen“. Auf dem abwechslungsreich zusammengestellten Programm stehen zeitlose Werke aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart, Bernard Andrès, Johann Sebastian Bach, Maurice Ravel, Ernst Stahl und Pjotr Iljitsch Tchaikovsky. Freuen Sie sich auf musikalischen Hochgenuss vor außergewöhnlicher Kulisse!

KARTEN

VVK: 15,- € | AK: 17,- €

Karten erhalten Sie **direkt bei Eventim oder unter Telefon**

0172 - 7 24 25 69 **oder per Mail** info@kulturevents-rheinneckar.com

oder direkt bei Blumen Kamm | Rohrbacher Str. 134 | 69126 Heidelberg

VERANSTALTUNGSORT

Kapelle auf dem Bergfriedhof | Steigerweg 20 | 69115 Heidelberg

Landschafts- und Forstamt Heidelberg

Friedhofsverwaltung Heidelberg

Steigerweg 20 | 69115 Heidelberg

Telefon 0 62 21 - 58 - 281 05 | - 281 06 | - 280 80

friedhofsverwaltung@heidelberg.de

www.heidelberg.de/friedhof

Sie haben Fragen oder Wünsche?

Wenn Sie mehr über die Friedhofs- und Bestattungskultur in Heidelberg erfahren möchten, steht Ihnen die Friedhofsverwaltung der Stadt Heidelberg gerne zur Verfügung.